

Augsburger Asylsuchende, Flüchtlinge und UnterstützerInnen rufen auf zur Demonstration und zum Gespräch

Do 11. November, Beginn 16.30 vor der Ausländerbehörde,
An der Blauen Kappe 18

Erklärung

Liebe Augsburger Bürgerinnen und Bürger,
Wir sind schwäbische Asylsuchende, die in einer der staatlichen Asylunterkünfte in Schwaben untergebracht sind – viele von uns schon über Jahre.

Wir sind dankbar dafür, dass wir in Deutschland Schutz finden konnten, aber die vielen Einschränkungen, denen wir oft über lange Zeit hier in Deutschland unterliegen, machen viele von uns müde und krank. Jeder von uns hat einen Schlafplatz bekom-

groß und unübersichtlich, um alltägliche Probleme und Konflikte selbst regeln zu können. Die hygienischen Bedingungen sind in einigen Unterkünften – wie z.B. in der Männerunterkunft in der Calmbergstraße 2a in Augsburg - völlig unzureichend. Es gibt keine zeitliche Beschränkung für die Unterbringung in diesen staatlichen Unterkünften und nur wer eine Aufenthaltserlaubnis bekommt, kann ohne Genehmigung ausziehen.

Wir dürfen unser Essen nicht selbst und nach unseren Bedürfnissen einkaufen, sondern bekommen zwei Mal wöchentlich Essen geliefert.

Wir wollen nicht von Sozialhilfe sondern von unserer eigenen Arbeit leben. Das einjährige Arbeitsverbot für Asylsuchende und die danach insgesamt mehrjährige eingeschränkte Arbeitserlaubnis (nur wenn kein anderer die Arbeit machen will oder kann), lassen uns dazu kaum eine Chance.

Es gibt für uns keine staatliche geförderten Deutschkurse, die es uns bald ermöglichen würden, unsere Alltagsangelegenheiten selbst zu regeln. Gleichzeitig sollen wir aber Dolmetscher zu den Behörden mitbringen, die uns nicht bezahlt werden, und später unsere Integrationsanstrengungen beweisen.

Wir durften uns lange Zeit nur im Gebiet der Stadt oder des Landkreises aufhalten, wo sich unsere Unterkunft befindet. Jetzt dürfen wir uns

auf Antrag in Schwaben aufhalten, aber wir würden uns gerne in ganz Bayern bewegen können und auch unsere Verwandten und Freunde in anderen Bundesländern zumindest für kurze Zeit ohne Antrag und Gebühren besuchen dürfen.

Unsere Kinder bekommen deutlich weniger als an-



Flüchtlingsdemonstration für „Menschenrechte und Gleichheit – Abschaffung der Lager!“, Augsburg, 24. April 2010

men und keiner von uns muss verhungern, aber der Staat nimmt uns gleichzeitig Freiheiten, so dass ein selbstbestimmtes Leben hier nicht möglich ist:

Die meisten von uns leben in großer Enge, teilen ihre Zimmer mit Menschen, die sie vorher niemals gesehen haben. Die Unterkünfte sind meistens viel zu

dere Sozialhilfeempfänger in Deutschland und sind auf Spenden karitativer Einrichtungen angewiesen für das, was von der Schule gefordert wird. Die Kosten für Klassenfahrten werden für unsere Kinder nicht übernommen und damit werden sie innerhalb der Klassengemeinschaft diskriminiert.

Im Sommer 2010 wurden wir von vielen Journalisten, von Politikerinnen und Politikern besucht, die sich selbst ein Bild von der Situation gemacht haben. Es sind uns damals Verbesserungen versprochen worden, auf die wir immer noch warten. Seither sind die staatlichen Unterkünfte noch voller geworden. Der begrüßenswerte Antrag der Stadt Augsburg, kleine Unterkünfte einzurichten und große Häuser mit Lagercharakter, wie die Unterkünfte in der Calmbergstraße 2a, in der Neusässer Str. 206 und in Neuburg zu schließen, wurde vom bayerischen Landtag abgelehnt.

Unterstützen Sie uns!

Schmutzige-Donnerstags-Tour

Die Aktion findet im Rahmen der „Schmutzige-Donnerstags-Tour im Herbst“ statt, die das Netzwerk Deutschland Lagerland veranstaltet: „Bayern bleibt schmutzig – auch nach dem Landtagsbeschluss zur Neuregelung der Lagerpflicht für Flücht-

linge und dem Erlass von Mindeststandards durch das bayerische Sozialministerium. Das Netzwerk Deutschland Lagerland begibt sich deshalb an jedem Donnerstag im Oktober und November 2010 auf seine Schmutzige-Donnerstags-Tour durch bayerische Flüchtlingslager.“

<http://www.deutschland-lagerland.de/2010/10/25/schmutziger-donnerstag-tour-durch-bayerische-lager>

<http://www.fluechtlingsrat-bayern.de/start.html>

Demonstration am Donnerstag, 11. November

16.30 Uhr Auftaktkundgebung vor der Ausländerbehörde, An der Blauen Kappe 18

über Heilig-Kreuz-Straße, Karlstraße, Annastraße

Zwischenkundgebung am Königsplatz, dann über Hermanstraße zur Calmbergstraße

19.00 Friedenstafel im Gemeinschaftsraum im Flüchtlingslager Calmbergstraße 2a. Hier ist Gelegenheit zum Gespräch, nach Möglichkeit auch mit Politikern. Finger-Food wird vorbereitet, gerne kann auch selbst etwas mitgebracht werden.

Wir wollen...

- arbeiten und nicht von Sozialhilfe leben. Wir treten deshalb für eine Aufhebung des Arbeitsverbotes ein
- unser Essen selbst aussuchen und einkaufen – die Essenspakete nehmen uns diese Freiheit
- Wohnbedingungen, die sich an den Mindeststandards orientieren, die im bayerischen Landtag verabschiedet worden sind
- dass die staatlichen Asylunterkünfte nur ein Angebot und kein Zwang für uns sind. Für ein Recht auf privates Wohnen!
- uns in ganz Bayern ohne Genehmigung bewegen können
- Deutsch lernen und brauchen dazu ein ausreichendes Angebot
- eine bessere Gesundheitsversorgung
- 40,90 € für Erwachsene und 20,45 € für unter 14-jährige sind zu wenig, um alles außer Essen und Wohnen bestreiten zu können



Veranstalter: Augsburger Asylsuchende und Flüchtlinge, FIA Flüchtlingsinitiative Augsburg, Unterstützer: Augsburger Flüchtlingsrat, Forum solidarisches und friedliches Augsburg, GEW-Hochschulgruppe, Tür an Tür e.V.